Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1898)

Artikel: Verwaltungsbericht der Forst-Direktion des Kantons Bern

Autor: Wattenwyl, F.v. / Scheurer

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416571

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Forst-Direktion des Kantons Bern

für

das Jahr 1898.

Direktor: Herr Regierungsrat **F. v. Wattenwyl.**
Stellvertreter: Herr Regierungsrat **Scheurer.**

Forstwesen.

I. Centralverwaltung.

Forstpersonal. Im Etat des Forstpersonals sind keine Veränderungen zu verzeichnen.

Gesetzgebung. Im vorjährigen Berichte haben wir der Abstimmung vom 11. Juli 1897 über die Revision des Art. 24 der Bundesverfassung Erwähnung gethan, durch welche das Schweizervolk und die Stände dem Bund das Recht der Oberaufsicht über die Wasserbau- und Forstpolizei eingeräumt haben, nicht nur wie bis dahin für das Hochgebirge, sondern für die ganze Schweiz.

Die weitere Entwicklung dieser wichtigen Materie geht klar aus nachfolgender Verordnung des Regierungsrates vom 17. August 1898 hervor.

Verordnung betreffend Ausdehnung des eidgenössischen Forstgesetzes von 1876 auf den ganzen Kanton und Regelung der Holzschläge in Privatwaldungen.

(Vom 17. August 1898.)

Der Regierungsrat des Kantons Bern,

auf den Antrag der Forstdirektion,

unter Hinweis auf Art. 6 des mit Bundesbeschluss vom 15. April 1898 auf das gesamte Gebiet der schweizerischen Eidgenossenschaft zur Anwendung kommenden Bundesgesetzes betreffend die eidgenössische Oberaufsicht über die Forstpolizei (eidg. Forstgesetz) vom 24. März 1876, und nachdem letzteres laut Bundesratsbeschluss vom 27. Juli am 1. August 1898 in Kraft zu treten hatte;

gestützt ferner auf Art. 30 dieses Gesetzes und auf einen Bundesratsbeschluss vom 29. Juli 1898,

verordnet:

1. Bis zum Inkrafttreten eines durch die Volksabstimmung vom 11. Juli 1897 notwendig gewordenen neuen eidgenössischen Forstgesetzes und einer bezüglichen Vollziehungsverordnung wird das eidgenössische Forstgesetz vom 24. März 1876 für diejenigen Amtsbezirke und Gemeinden, welche bisher der eidgenössischen forstlichen Oberaufsicht nicht unterstellt waren, in Vollziehung gesetzt.

2. Bis zum gleichen Zeitpunkt und in den gleichen Landesteilen wird in Privatwaldungen jeder Kahlschlag und jeder Holzschlag zum Verkauf ohne vorher erhaltene Bewilligung seitens der Forstdirektion bei der in Art. 27, Ziffer 3, des erwähnten Bundesgesetzes festgesetzten Busse von 1 bis 10 Franken für jeden Festmeter verboten.

Gemäss Art. 13, drittes Alinea, des Vollziehungsdekretes vom 26. November 1877 gelten bis zum erwähnten Zeitpunkt hinsichtlich der Privatholzschläge für Publikation, Einsprache, Untersuchung etc. die Bestimmungen von Art. 16 der Polizeivorschriften vom 26. Oktober 1853.

3. Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Als Wegleitung für die Besitzer von bisher nicht dem Gesetze unterstellten Privatwaldungen erliess

am 27. August die Forstdirektion nachstehende Bekanntmachung.

Bekanntmachung betreffend die Holzschläge in Privatwaldungen, welche bisher nicht der eidg. Oberaufsicht unterstellt waren.

Privatwaldbesitzer, welche beabsichtigen, in ihren Waldungen Kahlschläge oder Holzschläge zum Verkauf auszuführen, haben sich an die Vorschriften der regierungsrätlichen Verordnung vom 17. August 1898 zu halten (siehe Amtsblatt vom 27. August und folgende Nummern).

Sie haben demgemäss ihr Vorhaben im Amtsblatt und im Amtsanzeiger zu publizieren, mit der Bemerkung, dass Einsprachen innert 14 Tagen bei der Amtsschreiberei desjenigen Amtsbezirks einzureichen sind, in welchem der Wald liegt.

Das Holzschlagsbegehren haben die Petenten, auf Stempelpapier, an das Regierungsstatthalteramt zu richten. Nach Ablauf der Einsprachefrist übermittelt das Regierungsstatthalteramt das Begehren dem betreffenden Kreisforstamt samt den Einsprachen, wenn solche eingelangt sind, und mit der Bescheinigung der Amtsschreiberei hinsichtlich der Publikation und der Auflage.

Der Kreisförster wird dann das Begehren untersuchen und dasselbe nebst Bericht und Antrag der Forstdirektion einreichen, welche entscheiden wird.

Die Anwendung der Forstpolizeivorschriften von 1853 auf den Jura, wo bisher die Privatwaldwirtschaft ganz frei war, muss als eine segensreiche Massregel bezeichnet werden. Diese Neuerung, schreibt ein jurassischer Kreisförster, hat uns wenigstens erlaubt, den Verwüstungen Halt zu gebieten, welche bisher an den Privatwaldungen geübt wurden, ohne dass für die Wiederbegründung dieser Waldungen das mindeste geschehen wäre.

Diese wichtige Kategorie von Waldungen muss nun doch schonender benutzt und pfleglicher behandelt werden. Der Zwang der Wiederanpflanzung ist eine kostbare Errungenschaft. Übrigens muss beigefügt werden, dass die grosse Mehrzahl der Waldbesitzer sich für die erteilten Ratschläge oder Weisungen dankbar und in der Befolgung der Vorschriften willig zeigt.

II. Allgemeine Verwaltung.

1. Unfall- und Krankenkasse der Staatsforstverwaltung.

Der Stand der Kasse ist folgender:

Guthaben bei der Hypothekarkasse am 1. Januar 1898	Fr.	17,230. 42
Zinse pro 1898	„	597. 72
Beitrag des Staates	„	3,500. —
Beiträge der Arbeiter	„	7,064. 66
Zusammen Guthaben	Fr.	28,392. 80
Bezahlte Entschädigungen an Arbeiter	„	4,221. —
Guthaben bei der Hypothekarkasse am 31. Dezember 1898 . .	Fr.	24,171. 80

Im Jahre 1898 sind 68 Unfälle oder Krankheitsfälle angemeldet und entschädigt worden; davon sind 18 durch Krankheit und 50 durch Verletzung entstanden. Die Entschädigungen verteilen sich folgendermassen auf die Forstkreise:

	Fälle.	Entschädigungen.	
Meiringen	4	Fr.	185. 25
Interlaken . . .	7	„	239. 50
Frutigen	1	„	18. —
Simmenthal . . .	4	„	292. —
Thun	5	„	1,005. —
Emmenthal . . .	3	„	96. —
Rüeggisberg . . .	4	„	199. 50
Bern	3	„	84. —
Burgdorf	3	„	235. 75
Langenthal . . .	7	„	338. 50
Aarberg	7	„	286. —
Neuenstadt . . .	1	„	187. 50
Malleray	1	„	22. —
Münster	2	„	99. —
Delsberg	10	„	742. 50
Laufen	1	„	20. —
Pruntrut	5	„	170. 50
	68	Fr.	4,221. —
pro 1897:	79	„	5,581. —

Das Berichtsjahr ist ebenfalls wie das letzte ein günstiges zu nennen, sowohl in finanzieller Beziehung, wie die Rechnung zeigt, als auch in Bezug auf die Zahl und die Schwere der Fälle.

In einem jurassischen Forstkreise wurde die Wahrnehmung gemacht, dass die Mehrzahl der Unfälle solche Arbeiter trifft, welche nur gelegentlich das Holzhauerhandwerk betreiben, oder dann Schnapstrinker. Da es in jenen industriereichen Gegenden immer schwieriger wird, gute Holzhauer anzuwerben, muss man hinsichtlich des Personals sozusagen alles annehmen, was sich präsentiert. Dass damit das Risiko der Unfälle steigt, ist ganz natürlich.

2. Bannwartenkurse.

Eigentliche, staatliche Bannwartenkurse wurden nicht abgehalten; dagegen hielten verschiedene Kreisförster Waldbaukurse für Privatwaldbesitzer ab, nämlich:

in Bümpliz und Umgebung, Kreis Bern, während 8 Tagen mit 18 Teilnehmern,

in Deiss- und Wiggiswyl (Kreis Burgdorf) von der dortigen landwirtschaftlichen Genossenschaft veranlasst, während 4 Tagen, und ein anderer von gleicher Dauer durch die landwirtschaftliche Genossenschaft Schönbühl-Urtenen-Jegenstorf und Umgebung veranstaltet.

3. Aufforstungen und Verbauungen.

Die in Ausführung begriffenen 174 Projekte sind im Jahre 1898 tüchtig gefördert worden. Während im Jahre 1897 nur 6 Projekte mit einem Kostenaufwand von Fr. 12,011. 40 beendet wurden, konnten im Berichtsjahre 22 Projekte mit Fr. 123,389. 31 Kosten vollendet und überdies an begonnene, aber nicht vollendete Projekte Arbeits- und Materialleistungen im Betrage von Fr. 119,491. 15 gemacht werden. Der Bund hat an diese Kosten Fr. 124,858. 18 und der Kanton Fr. 70,779. 40 beigetragen.

Das Detail ist in nachfolgenden Tabellen enthalten.

a. Ausgeführte Projekte pro 1898.

Gemeinden.	Bodenbesitzer.	Projekte.	Fläche.		Ausführungstermin.	a. Aufforstung. b. Verbauung.	Kosten.		Beiträge des Bundes.		Beiträge des Kantons.		Beiträge Total	
			ha	a			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Forstkreis Oberhasle.														
Gadmen . . .	Staat Bern	Fuhrenwald	2	50	1898	a, b	3,507	66	1,878	27	1,052	30	2,930	57
Oberried . . .	„ „	Schönenwengmäder .	4	—	1897	a, b	8,242	95	4,121	47	2,472	88	6,594	35
Innertkirchen .	Bäuert Grund . . .	Ziehlflucht	—	—	1897	a	327	20	173	60	104	16	277	76
Oberried . . .	Einw.-Gemd. Oberried	Rumpfelwald	—	—	1897	a, b	482	70	144	81	144	81	289	62
Guttannen . .	Bäuert Guttannen . .	In der Gstelli . . .	4	80	1897	a, b	3,651	75	1,825	87	1,095	52	2,921	39
Forstkreis Interlaken.														
Gündlischwand .	Staat Bern	Schneitweiden . . .	26	20	1897	a, b	6,295	32	3,653	—	1,888	60	5,541	60
Lütschenthal .	Einw.-G. Lütschenthal	Risbachrieseten . . .	1	—	1907	a, b	11,788	38	2,573	05	1,500	63	4,073	68
„ .	„ „	Holzschleif	—	—	1907	b	962	65	400	—	240	—	640	—
„ .	Bergschaft Bussalp. .	Gemeinenbodenwald .	4	42	1900	a	706	25	403	75	211	87	615	62
Forstkreis Frutigen.														
Frutigen . . .	G. Schneider, Frutigen	Wyssenmatten . . .	1	71	1897	a, b	2,004	10	966	—	601	23	1,567	23
Reichenbach .	Staat Bern	Hornwald	1	10	1897	a, b	2,664	41	1,080	30	799	32	1,879	62
Leissigen . . .	„ „	Buchholzkopf . . .	—	77	1897	a, b	2,237	10	894	84	671	13	1,565	97
Forstkreis Thun.														
Diemtigen . .	Bäuert Diemtigen . .	Ghak	5	18	1890	a	432	45	216	23	129	73	345	96
Goldiwyl . . .	Burgergem. Steffisburg	Bösenbachgebiet . .	2	78	1898	a, b	777	45	537	68	233	23	770	91
Steffisburg . .	„ „	Rufenenwäldchen . .	1	18	1897	a, b	284	35	142	17	85	30	227	47
Forstkreis Emmenthal.														
Signau . . .	Staat Bern	Obere Hundschüpfen .	2	90	1896	a, b	1,405	18	702	59	421	55	1,124	14
Sumiswald . .	Fr. Sommer, Wasen .	Winkelgraben . . .	1	33	1898	a	393	70	196	85	118	11	314	96
Forstkreis Rüeggisberg.														
Rüschegg . .	Staat Bern	Ober-Sortelberg . . .	13	85	1897	a, b	5,849	96	3,459	51	1,755	—	5,214	51
„ . .	„ „	Schwarzwasservorsass .	13	—	1897	a	5,474	11	3,284	47	1,642	23	4,926	70
„ . .	„ „	Süftenenalp	100	—	1895	a, b	53,947	17	31,329	63	16,184	15	47,513	78
Guggisberg und Rüschegg . .	Burgergem. Guggisberg	Unterscheidwald .	39	34	1900	a	11,178	60	4,471	44	3,353	58	7,825	02
Wattenwyl . .	Private in Wattenwyl .	Kaufdorfegg	3	14	1898	a	775	87	465	52	232	76	698	28
		Total	229	20	.	. .	123,389	31	62,921	05	34,938	09	97,859	14
	Dazu Abschlagszahlungen auf begonnene Projekte .		.	.	.	. .	119,491	15	61,937	13	35,841	31	97,778	44
		Zusammen	.	.	.	. .	242,880	46	124,858	18	70,779	40	195,637	58

b. In Ausführung begriffene Projekte.

Forstkreise.	Anzahl Projekte.	Fläche.		Voranschlag.		Zugesicherte Beiträge des Bundes.		Zugesicherte Beiträge des Kantons.		Zugesicherte Beiträge Total.	
		ha	a	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Forstkreis Oberhasle	30	152	75	384,691	80	204,676	71	129,546	54	334,223	25
„ Interlaken	58	248	27	494,814	—	256,673	10	149,753	10	406,426	20
„ Frutigen	5	134	59	265,186	—	28,661	20	15,055	80	43,717	—
„ Simmenthal	34	274	20	294,818	45	164,507	08	88,345	53	252,852	61
„ Thun	17	215	18	142,940	64	81,980	55	53,308	97	135,289	52
„ Emmenthal	12	310	22	251,426	40	147,667	12	89,128	02	236,795	14
„ Rüeggisberg	23	665	09	431,025	50	264,369	20	133,782	65	398,151	85
„ Bern	1	6	10	2,900	—	2,014	—	870	—	2,884	—
Total .	180	2,006	40	2,267,802	79	1,150,548	96	659,790	61	1,810,339	57
1897 .	174	1,991	81	2,135,091	69	1,030,813	91	611,560	94	1,642,374	85

c. Neu angemeldete Projekte.

Gemeinden.	Bodenbesitzer.	Projekte.	Fläche.		Ausführungstermin.	a. Aufforstung. b. Verbauung.	Voranschlag.		Zugesicherte Beiträge des Bundes.		Zugesicherte Beiträge des Kantons.		Zugesicherte Beiträge Total	
			ha	a	Ende		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
		Forstkreis Oberhasle.												
Brienz . . .	Einw.-Gemeinde Brienz	Windfallflächen Giessb.-Wldgn.	10	—	1901	a	5,800	—	2,900	—	1,740	—	4,640	—
Innertkirchen .	Bäuert Grund . . .	Farrenplätz	6	—	1901	a	2,000	—	1,000	—	600	—	1,600	—
		Forstkreis Interlaken.												
Lauterbrunnen .	Bergschaft Winteregg .	Bergsturzgebiet am Spissbach, Nachtragsprojekt . . .	2	—	1900	a, b	3,200	—	1,600	—	960	—	2,560	—
Ringgenberg .	Einw.-G. Ringgenberg .	Rippigraben	1	50	1901	a, b	25,531	—	12,817	50	7,659	30	20,476	80
Bönigen . . .	Burgergem. Bönigen .	Hauetenbach, Nachtragsprojekt	20	—	1901	a, b	52,113	—	23,807	—	15,633	90	39,440	90
Lütschenthal .	Einw.-G. Lütschenthal	Risbachriseten, „	5	—	1901	a, b	13,285	—	7,022	50	3,985	50	11,008	—
Gsteigwyler . .	„ Gsteigwyler .	Stocklauenen, „	1	—	1900	a, b	4,110	—	2,085	—	1,233	—	3,318	—
		Forstkreis Simmenthal.												
Boltigen . . .	Verschiedene Private .	Weissenbach	5	90	1900	a	3,850	—	2,551	—	1,155	—	3,706	—
		Forstkreis Emmenthal.												
Schangnau . .	Oberli, Samuel . . .	Hinter der Egg . . .	2	47	1900	a	770	—	385	—	231	—	616	—
„ . .	Reber, Fritz	Bubenlaui	12	18	1905	a	8,200	—	5,189	—	2,460	—	7,649	—
		Total	66	05			118,859	—	59,357	—	35,657	70	95,014	70

III. Bemerkungen zum Wirtschaftsjahr.

Witterung. Das Wirtschaftsjahr zeichnet sich, wie das vorhergegangene, durch recht abnorme Verhältnisse aus. Auf einen ungewöhnlich trockenen Herbst und Vorwinter folgte ein milder Winter, ebenfalls mit relativ wenig Niederschlägen. Erst im Februar wurden dieselben reichlicher, brachten aber für die tieferen Gegenden wenig Schnee. Das Frühjahr war dagegen vorwiegend kühl und nass, meist trüb und unfreundlich.

Am 14., stellenweise schon am 13. Mai trat ein Temperaturrückschlag ein, in dessen Folge manche Lagen empfindlich von **Spätfrösten** heimgesucht wurden. Auch die erste Häfte des Sommers zeichnete sich durch sehr zahlreiche Regentage und verhältnismässig niedrige Temperatur aus, worauf freilich mit Anfang August ein entschiedener Umschwung erfolgte, so dass die heitere und warme Witterung bis gegen Ende September noch manchen Schaden wieder ausglich.

Abgesehen von den bereits erwähnten Spätfrösten, die stellenweise den Tannen- und Buchenjungwüchsen, ebenso wie manchen Pflanzschulen und Kulturen erheblich zusetzten, doch meistenorts an Intensität hinter den Frösten des Vorjahres wesentlich zurückblieben, waren die meteorologischen Verhältnisse für die Waldvegetation nicht ungünstig.

Schaden durch **Hagelwetter** entstund am 17. Mai. Die Beete der Bachenensaatschule wurden total ruiniert und diejenigen bei Zweisimmen litten empfindlich durch Abschwemmung. Ferner ging am 23. Mai ein Hagelschlag über den Schallenberg-Rauchgrat bei Röthenbach, der ebenfalls an Kulturen und Saatschulen starken Schaden verursachte. Die in den dortigen Jungwüchsen stark vertretenen Weymuthskiefern, Lärchen und Dählen sahen nachher aus, als ob Feuer darüber gegangen wäre. Im Pflanzgarten war das Ereignis besonders fühlbar: 60,000 sehr schöne Weisstannen, die im Frühjahr 1899 zur Abgabe gelangt wären, hatten eben getrieben und wurden derart zugerichtet, dass davon nur 10,000 rechtzeitig verwendbar sein werden. Behält man die übrigen 50,000 auch zwei Jahre länger in der Pflanzschule, so werden sie nicht annähernd eine so schöne Beschaffenheit erlangen, wie vor dem Unwetter. Einigen Schaden verursachte ferner ein Hagelschlag, der sich am 23. Mai am Nordhang der Seelibühlkette entlud, in den Saatschulen der Längeney.

Im Spätherbst 1898 fand in den Steckhüttenwaldungen eine ziemlich bedeutende **Terrainbewegung** statt, indem am tief eingeschnittenen Ebengraben der aus lockerem Gestein bestehende linksseitige Hang auf eine Länge von 70—80 m mit cirka 0,5 ha Wald abstürzte. Obschon dadurch der Bach zu einem kleinen See gestaut wurde, hatte doch das Ereignis keine weiteren schlimmen Folgen.

Ein im Februar nach Regen eingetretener starker Schneefall verursachte in den Waldungen von Isenfluh, im Sytiwald des Staates, in den Lauterbrunnen-Gemeindewaldungen und andern jener Gegend nicht unerheblichen Schaden durch **Schneedruck**, Entgipfelung und Wurf. Der in grossen Massen gefallene Neuschnee gefror auf den Ästen und Zweigen, und die darauffolgenden Windstösse verursachten, namentlich in einer Zone von 700—900 m Meereshöhe, die erwähnte Schädigung.

Eines am 6. Mai in Spiez und Thun verspürten **Erdbebens** mag hier Erwähnung geschehen, weil dasselbe in seinem Gefolge Sturm und starken neuen Schneefall hatte, und dann, am 21., starken Frost in den Hochlagen.

Dank der Beharrlichkeit des Forstpersonals in der Bekämpfung des schädlichen **Weidgangs** wird dieser Missbrauch immer mehr eingeschränkt. Doch ist derselbe noch lange nicht aus der Welt geschafft. So hatten die Kulturen im Lombachgebiete, auf der Alpschaft Bohl, Habchegg und Traubach bedeutend durch Ziegen zu leiden, ebenso im Frutigthal die Aufforstungen unter der Alp Engel. Die Kulturen am Napf, mit Bundes- und Kantonsbeiträgen ausgeführt, wurden durch den Weidgang gänzlich zerstört: nach dem Tode des früheren Besitzers, der die Aufforstung ausgeführt hatte, wurde die Zäunung schlecht unterhalten, indem den Nachbesitzern und ihren Pächtern eher an der Beseitigung als an der Erhaltung der Kultur gelegen war. In den Gemeinden des Tessenbergs, von welchen in früheren Verwaltungsberichten die Rede war, ist bis zur Stunde hinsichtlich des Weidgangs im Walde keine Besserung eingetreten.

Die auf Schneit, bei Zweilütschinen, kultivierten Douglastannen haben durch den Verbiss von Gemsen oder Hasen bedeutend gelitten.

Begünstigt durch die andauernd warme und trockne Witterung vom Nachsommer und Herbst 1897, sowie auch durch vorhergegangene Beschädigung der Waldungen durch Sturmwind, haben sich die Borkenkäfer mancherorts in einem wenn auch nicht gefahrdrohenden, so doch das normale Auftreten weit übersteigenden Masse vermehrt. Vorzüglich sind überalte Bestände auf steinigen, trockenen Südhängen die Lokalitäten, in denen man das Insekt noch antrifft. Aus dem Forstkreis Burgdorf wird gemeldet, dass sich die **Fichtenborkenkäfer** in den Gemeinden Jegenstorf, Ballmoos und Zuzwyl des Amtsbezirks Fraubrunnen, und Hasle des Amtsbezirks Burgdorf infolge der sorglosen Waldräumung und nachlässigen Holzabfuhr vieler Privatwaldbesitzer sehr bemerkbar machen und bereits Massnahmen zur Hinterhaltung einer stärkeren Vermehrung dieses Insektes getroffen werden mussten. Auch im Forstkreise Bern ist dasselbe häufiger als gewöhnlich aufgetreten, und im sogenannten Rikardsholz zwischen Lyss und Seedorf ist ihm sogar ein Horst ganz junger, kaum mittelwüchsiger Fichten zum Opfer gefallen. — Die Borkenkäferherde in den Windfallgebieten vom 28./29. Oktober 1896 der Thalschaften Grindelwald und Lauterbrunnen sind dagegen beinahe verschwunden, was wohl hauptsächlich den energisch durchgeführten Gegenmassregeln zugeschrieben werden darf.

Von andern Insekten ist sodann namentlich der **Engerling**, wohl ebenfalls infolge der für seine Entwicklung günstigen Witterungsverhältnisse, in manchen Forstgärten sehr verderblich geworden und hat eine grosse Zahl verschulter Pflanzen zum Absterben gebracht. Der Schlossbaumgarten bei Interlaken, der im Frühjahr noch ein sehr schönes, freudiges Aus-

sehen hatte, war im Herbst wie vom Feuer versengt; sogar 1—2 Meter hohe Zierbäume, halbhochstämmige und hochstämmige Laubhölzer unterlagen dem Massenangriffe der Engerlinge. Die starke Vermehrung des Insekts wird örtlich der Reutung von Schlagflächen zugeschrieben.

In der Pflanzschule Rüschboden (Forstkreis Burgdorf) wurde an vier- und fünfjährigen verschulten Tannen die **Tannenwurzellaus** beobachtet, und im Forstgarten des Staatswaldes Lyss-Dreihubel fand im letzten Frühjahr an verschulten Kiefern ein ziemlich starker Frass der **Rothsack-Kiefern-Blattwespe** statt; doch konnte demselben ohne grosse Schwierigkeit Einhalt gethan werden. In der Saat- und Pflanzschule Kohleren, Forstkreis Thun, ist der **grosse schwarze Rüsselkäfer** schädigend aufgetreten, während an den Kulturen der Süftenen und Gurnigelalpen der **grosse braune Rüsselkäfer** bemerkbar war.

Das Forstamt Bern schreibt das Überhandnehmen mancher Insekten der Abnahme der kleinen Singvögel zu, welches seinerseits mit der namhaften Vermehrung der Krähen und Elstern zusammenhängen dürfte.

Was die Waldschädigungen durch parasitische Pilze anbelangt, so ist vor allem zu bemerken, dass in den ausgedehnten reinen Rottannenbezirken der tieferen Gegenden des Kantons der **Hallimasch** oder Honigpilz immer mehr überhand nimmt. Forstamt Langenthal berichtet, dass diesem Pilze Jahr für Jahr mehr Stämme zum Opfer fallen, und dass man, besonders in Stangenhölzern, die beständig grösser werdenden Infektionsstellen leicht verfolgen kann. Übrigens ist auch mancherorts in andern Forstkreisen, so namentlich in den Wäldern der Niederungen, die gleiche Erscheinung wahrzunehmen.

Erwähnt sei noch der **Keimlingspilz**, welcher an verschiedenen Stellen des Kantons die einjährigen Weisstannen decimierte und auch im Forstkreise Riggisberg, trotz Bespritzens mit Bordeauxbrühe, neuerdings in den Saatschulen auftrat.

Im Thanwalde wurde überdies ein bisher nicht beachteter Schädling, von Herrn Professor Dr. Ed. Fischer als **Telephora laciniata** (der zerschlitzte Warzenpilz) bestimmt, aufgefunden, welcher verschulte Kiefern durch Umspinnen zum Absterben brachte. — Die gleiche Holzart, verschult und unverschult, ging bei Malleray massenhaft an der **Schütte** zu Grunde.

Die Statistik der **Waldbrände** ist eine ziemlich reichliche, doch ist nirgends wirklich erheblicher Schaden entstanden; nur in wenigen Fällen erstreckten sie sich über Flächen von annähernd einer Hektare. Grössere Waldbrände fanden nicht statt.

Das **Gedeihen der Kulturen** darf als ein günstiges bezeichnet werden. Namentlich kam die nasse Frühjahrswitterung den neuen Anpflanzungen sehr zu statten. Auch die älteren Kulturen entwickelten sich befriedigend. In Frostlagen hingegen hatten diese wie jene von den Temperaturrückschlägen des Monats Mai zu leiden.

Besonderes Interesse verdienen folgende Erscheinungen:

Die im Frühjahr 1897 dem Tode nahen Arvenkulturen auf der Wengernalp (vide Verwaltungsbericht für 1897) haben sich nun im Berichtsjahre vollständig erholt.

Aus dem Laufenthale wird gemeldet, dass die Kulturen durch das Andauern der Sommertröckne im Wachstum gestört und stellenweise zum Absterben gebracht wurden. Es war eben dort von Mitte Juni bis Ende Oktober gar kein eigentliches Regenwetter eingetreten, und die sporadischen Gewitter brachten nur ungenügenden Ersatz.

Auch an den trockenen südlichen Jurahängen verursachte die anhaltende Dürre des Nachsommers und Herbstes das Eingehen vieler Pflanzen, wogegen Buchenuntersaaten in gleich ungünstigen Lagen verschont blieben.

Der **Waldsamenertrag** war so reichlich, wie seit langem nicht mehr. Namentlich die *Rottannen,* bis hinunter zum Stangenholzalter, hingen voller Zapfen, so dass sich mancherorts die Gipfel unter der Last beugten. Auch *Weisstannensamen* konnte in Menge und sehr guter Qualität gesammelt werden, wogegen *gemeine Kiefern* (Dähle) und *Weymuth* einen geringeren Ertrag lieferten. Was die Laubhölzer betrifft, so erwartete man von *Buchen* und *Eichen* ebenfalls eine gute Mast; doch muss die regnerische Frühjahrswitterung und stellenweise wohl auch der Spätfrost Blüte und Reife wohl etwas beeinträchtigt haben, so dass viele Samen abfielen, andere taub blieben. Immerhin gab es strichweise, namentlich an sonnigen Waldrändern, noch ziemlich viel Bucheln. Eschen- und Ahornsamen sind, wie gewohnt, gut geraten.

Beginn und Verlauf der Holzerei gingen im allgemeinen in normaler Weise von statten. Dank dem schönen Herbst und gelinden Vorwinter konnten die Arbeiten sehr wirksam gefördert werden, insofern nicht der Mangel an geeigneten Arbeitskräften hemmend wirkte, bezw. nicht durch erhöhte Rüstlöhne gehoben werden konnte. Diese Schwierigkeiten beeinflussten sowohl die Durchforstungen wie die Hauptnutzung. Diesbezüglich wird namentlich von den Forstämtern Bern, Aarberg, Langenthal und von den mittleren und nördlichen jurassischen Forstämtern geklagt. Man muss sich in letzteren Gegenden schon vielfach mit sozusagen zugelaufenen ungeübten Holzhauern begnügen, welche dennoch einen Tagesverdienst von 3 Fr. beanspruchen.

In den Bergwaldungen des Forstkreises Delsberg mussten die Holzhauer infolge der grossen Schneemassen im Februar und März die Arbeit verlassen und konnten dieselbe erst im April wieder aufnehmen.

Immer allgemeiner wird erkannt, dass sich die Ansprüche des Publikums an eine bequeme Abfuhr des Holzes stetig steigern, und dass es für den Staat finanziell vorteilhaft ist, dasselbe an leicht zugängliche Orte schaffen zu lassen.

Die Drahtseilriesen im Hohenlass bei Boltigen und am Sperbelwald in der Kurzenei haben sehr gut funktioniert.

Auch im Berichtsjahre wird ein allmähliches Steigen der **Rüstlöhne** konstatiert.

In denjenigen Gegenden, wo die Schläge frühzeitig beendigt werden können, und die **Abfuhr** schon vor oder kurz nach Neujahr stattfindet, gerieten die nicht mit einem Steinbett versehenen Waldwege — weil schneefrei und ungefroren — in einen sehr schlimmen Zustand.

Holzhandel und Holzpreise. Der Holzhandel nahm im Berichtsjahr einen durchaus befriedigenden Verlauf. Dank der im allgemeinen günstigen wirtschaftlichen Lage war die Nachfrage nach Bau- und Sagholz eine sehr rege, und haben sich die Preise auf der Höhe der vorjährigen erhalten, ja diese zum Teil — im Laufenthale sogar um durchschnittlich 4 Fr. per m^3 — noch überstiegen. Eine Ausnahme bildet das Emmenthal, welches nun auch die auswärtige Konkurrenz fühlen muss. Das Buchennutzholz für Parketterie ging zurück oder fand keine Käufer. Die Brennholzpreise gingen ebenfalls, besonders im Nachwinter, etwas zurück, woran einerseits das Ausbleiben der Kälte, anderseits aber die fortschreitende Verbesserung der Feuereinrichtungen und der vermehrte Verbrauch von fossilen Brennstoffen, besonders in Käsereien und anderen gewerblichen Betrieben, schuld sein mögen.

IV. Staatswaldungen.

1. Arealverhältnisse.

a. Zuwachs.

Forstkreis.	Amtsbezirk.	Erworbene Objekte.	Gebäude.	Inhalt.			Kaufpreis.		Grundsteuer-Schatzung.
			Zahl	ha	a	m²	Fr.	Rp.	Fr.
I	Interlaken	Birkenthalwald, 1 Wiese von Hans Balmer	—	—	15	50	645	75	310
IV	Obersimmenthal	Hohenlass, die Glonsernweide von Erbschaft Indermühle	1	3	45	—	13,500	—	6,300
V	Thun	Heimeneggbann, an Buchholterberg laut Grenzbereinigung	—	6	30	—	—	—	13,140
V	Nied.-Simmenthal	Simmenwald, 1 Ablagerungsplatz von Gebr. Lüthi, Brodhäusi	—	—	14	81	1,100	—	180
VI	Signau	Bachgut, das Geissschwendeheimwesen von Chr. Wüthrich	1	5	02	60	7,500	—	5,360
VI	Trachselwald	Fuhrenschwandweide von Gemeinde Sumiswald	1	18	21	03	11,500	—	7,350
VI	„	Die hintere Farnlialp von Gemeinde Sumiswald	1	23	28	09	13,000	—	8,000
VIII	Konolfingen	Toppwald, 1 Parzelle Wald von Joh. Stuki, Hünigen	—	1	29	01	1,900	—	1,900
VIII	Bern	Löhrwald, 1 Parzelle Wald von Frau Bigler, Bern	—	—	91	56	2,200	—	1,830
IX	Burgdorf	Tannstygli, das Kohlmätteli von Fried. Flükiger, Krauchthal	—	3	07	66	5,250	—	3,820
IX	Fraubrunnen	Altisberg, 1 Stück Wald von Joh. Büttikofer, Kernenried	—	—	53	80	500	—	1,090
XVIII	Pruntrut	Grand-Fahy, 4 Parzellen von Verschiedenen	—	2	51	02	4,450	—	6,420
XVIII	„	Grand-Fahy, Vermehrung laut Grundsteuerquittung	—	—	—	—	—	—	400
XVIII	„	Montbreux, Vermehrung laut Grundsteuerquittung	—	—	—	—	—	—	100
		Total	4	64	90	08	61,545	75	56,200

b. Abgang.

Forstkreis.	Amtsbezirk.	Verkaufte Objekte.	Gebäude.	Inhalt.			Kaufpreis.		Grundsteuer-Schatzung.
			Zahl	ha	a	m²	Fr.	Rp.	Fr.
II	Interlaken	Schneitweiden, Hütten Nr. 167 und 168 zum Abbruch	2	—	—	—	150	—	—
V	Nied.-Simmenthal	Tägerstein, 1 Abschnitt an Spiez-Erlenbach-Bahn	—	—	28	01	2,700	—	270
VI	Trachselwald	Doppelwald, an Gemeinde Sumiswald	1	13	72	98	26,500	—	23,940
VII	Seftigen	Obergurnigel, 1 Schirmhütte zum Abbruch	1	—	—	—	70	—	—
X	Wangen	Herzogenbuchsee, Pfrundwald, an Gemeinde Heimenhausen	—	10	29	90	25,000	—	15,550
XVIII	Pruntrut	Côte de Pleujouse, an Gemeinde Pleujouse	—	18	77	83	17,276	05	25,900
XVIII	„	Etang rougeat, an Veuve Rossé-Doyon	—	2	38	60	2,847	—	2,560
		Total	4	45	47	32	74,543	05	68,220

c. Flächeninhalt und Grundsteuerschatzung der Staatswaldungen.

Forstkreis.	Bestand auf 1. Januar 1898.				Vermehrung.				Verminderung.				Bestand auf 1. Januar 1899.				Davon sind bestockt.	
	Produktive Waldfläche.			Grundsteuerschatzung.	Waldfläche.			Grundsteuerschatzung.	Waldfläche.			Grundsteuerschatzung.	Produktive Waldfläche.			Grundsteuerschatzung.		
	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.	ha	a	m²	Fr.	ha	a
I. Oberhasle . .	423	90	63	187,020	—	15	50	310	—	—	—	—	424	06	13	187,330	372	62
II. Interlaken . .	569	18	90	480,980	—	—	—	—	—	—	—	—	569	18	90	480,980	546	44
III. Frutigen . . .	276	33	10	135,820	—	—	—	—	—	—	—	—	276	33	10	135,820	276	33
IV. Simmenthal . .	321	44	01	122,630	3	45	—	6,300	—	—	—	—	324	89	01	128,930	319	74
V. Thun	1,017	01	09	755,670	6	44	81	13,320	—	28	01	270	1,023	17	89	768,720	788	44
VI. Sumiswald . .	798	23	78	1,029,370	46	51	72	20,710	13	72	98	23,940	831	02	52	1,026,140	740	82
VII. Kehrsatz . . .	1,748	69	82	1,361,490	—	—	—	—	—	—	—	—	1,748	69	82	1,361,490	1,444	66
VIII. Bern	1,031	68	92	1,888,430	2	20	57	3,730	—	—	—	—	1,033	89	49	1,892,160	1,022	97
IX. Burgdorf . . .	884	41	86	1,524,860	3	61	46	4,910	—	—	—	—	888	03	32	1,529,770	875	45
X. Langenthal . .	294	—	37	633,730	—	—	—	—	10	29	90	15,550	283	70	47	618,180	283	70
XI. Aarberg . . .	797	21	52	1,287,330	—	—	—	—	—	—	—	—	797	21	52	1,287,330	794	99
XII. Neuenstadt . .	841	60	58	1,031,292	—	—	—	—	—	—	—	—	841	60	58	1,031,292	735	40
XIV. Malleray . . .	350	07	11	269,260	—	—	—	—	—	—	—	—	350	07	11	269,260	320	19
XV. Münster . . .	1,120	55	56	908,200	—	—	—	—	—	—	—	—	1,120	55	56	908,200	1,120	56
XVI. Delsberg . . .	1,050	96	10	871,370	—	—	—	—	—	—	—	—	1,050	96	10	871,370	1,050	96
XVII. Laufen . . .	438	—	40	575,460	—	—	—	—	—	—	—	—	438	—	40	575,460	437	59
XVIII. Pruntrut . . .	848	83	77	1,255,990	2	51	02	6,920	21	16	43	28,460	830	18	36	1,234,450	807	49
Total	12,812	17	52	14,318,902	64	90	08	56,200	45	47	32	68,220	12,831	60	28	14,306,882	11,918	33

2. Holzernte.

a. Nach Hauptnutzung und Zwischennutzung.

Forstkreis.	Hauptnutzung Abgabesatz per Jahr 1896—1905.	Genutzt pro 1898.				Brutto-Erlös.									Rüst- und Transportkosten.									Netto-Erlös.								
		Haupt-	Zwischen-		Total.	Haupt-			Zwischen-			Total.			Haupt-			Zwischen-			Total.			Haupt-			Zwischen-			Total.		
		nutzung.	nutzung.			nutzung.			nutzung.						nutzung.			nutzung.						nutzung.			nutzung.					
	m³	m³	m³	% der Hn.	m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³
Meiringen .	1,050	900,41	164,43	18,0	1,064,84	14,487	78	16,09	1,740	65	10,59	16,228	43	15,24	2,873	19	3,19	792	66	4,82	3,665	85	3,44	11,614	59	12,90	947	99	5,77	12,562	58	11,80
Interlaken	1,370	1,355,05	1,041,11	77,0	2,396,16	29,976	50	22,12	14,775	30	14,19	44,751	80	18,70	4,344	15	3,20	6,022	10	5,78	10,366	25	4,33	25,632	35	18,92	8,753	20	8,41	34,385	55	14,37
Frutigen .	480	253,98	306,73	120,0	560,71	5,122	82	20,16	3,507	86	11,43	8,630	68	15,39	1,581	38	6,22	1,026	—	3,34	2,607	38	4,65	3,541	44	13,94	2,481	86	8,09	6,023	30	10,74
Simmenthal	1,140	679,59	201,60	30,0	881,19	9,202	11	13,54	1,526	—	7,57	10,728	11	12,17	1,984	32	2,92	684	60	3,39	2,668	92	3,03	7,217	79	10,62	841	40	4,17	8,059	19	9,13
Thun . .	1,760	1,428,44	276,16	19,3	1,704,60	29,252	68	20,45	3,565	20	12,91	32,817	88	19,25	3,370	40	2,36	1,925	70	6,97	5,296	10	3,11	25,882	28	18,11	1,639	50	5,93	27,521	78	16,14
Emmenthal	3,170	3,468,72	1,151,98	33,0	4,620,70	62,538	22	18,02	11,794	56	10,23	74,332	78	16,08	10,251	86	2,96	4,844	16	4,20	15,096	02	3,26	52,286	36	15,07	6,950	40	6,03	59,236	76	12,81
Kehrsatz .	4,100	3,194,14	1,746,29	54,6	4,940,43	72,006	45	22,54	20,976	85	12,01	92,983	30	18,82	4,885	75	1,53	4,621	25	2,64	9,507	—	1,92	67,120	70	21,01	16,355	60	9,37	83,476	30	16,90
Bern . .	5,200	4,372,40	1,967,20	45,0	6,339,60	89,565	98	20,50	26,689	05	13,57	116,255	03	18,33	6,768	81	1,55	5,889	44	3,00	12,658	25	2,00	82,797	17	18,95	20,799	61	10,57	103,596	78	16,33
Burgdorf .	3,550	3,435,50	1,371,90	40,0	4,807,40	61,542	25	17,91	15,958	25	11,63	77,500	50	16,12	8,288	65	2,41	4,116	95	3,00	12,405	60	2,58	53,253	60	15,50	11,841	30	8,63	65,094	90	13,54
Langenthal	1,800	1,947,46	704,07	26,0	2,651,53	36,775	45	18,87	5,747	—	8,16	42,522	45	16 04	4,620	10	2,37	1,877	10	2,66	6,497	20	2,45	32,155	35	16,50	3,869	90	5,50	36,025	25	13,59
Aarberg .	3,540	4,093,13	1,039,06	25,0	5,132,19	74,236	02	18,13	12,641	20	12,16	86,877	22	16,92	7,263	65	1,77	3,544	75	3,41	10,808	40	2,10	66,972	37	16,36	9,096	45	8,75	76,068	82	14,82
Neuenstadt	2,740	3,090,04	443,24	14,3	3,533,28	62,714	55	20,30	7,738	40	17,46	70,452	95	19,94	6,248	25	2,02	2,260	10	5,10	8,508	35	2,41	56,466	30	18,28	5,478	30	12,36	61,944	60	17,53
Malleray .	1,800	1,477,79	761,81	51,5	2,239,60	29,971	35	20,28	7,255	65	9,52	37,227	—	16,62	5,212	33	3,53	3,183	10	4,17	8,395	43	3,75	24,759	02	16,75	4,072	55	5,35	28,831	57	12,87
Münster .	4,700	4,721,92	1,676,90	36,0	6,398,82	86,224	25	18,28	31,038	65	18,50	117,262	90	18,32	14,260	15	3,02	7,884	90	4,70	22,145	05	3,46	71,964	10	15,24	23,153	75	13,81	95,117	85	14,86
Delsberg .	5,200	3,867,09	1,550,69	40,09	5,417,78	54,283	27	14,03	14,105	19	9,09	68,388	46	12,62	11,418	35	2,95	4,587	90	2,95	16,006	25	2,95	42,864	92	11,08	9,517	29	7,14	52,382	21	9,67
Laufen . .	1,900	2,456,71	592,05	24,0	3,048,76	40,378	33	16,44	4,699	44	8,00	45,077	77	14,78	5,208	75	2,12	1,870	85	3,16	7,079	60	2,32	35,169	58	14,32	2,828	59	4,84	37,998	17	12,46
Pruntrut .	2,500	2,371,88	2,611,96	110,1	4,983,84	44,298	95	18,68	25,059	—	9,59	69,357	95	13,92	4,722	15	1,99	7,680	—	2,94	12,402	15	2,49	39,576	80	16,69	17,379	—	6,65	56,955	80	11,43
Total	46,000	43,114,25	17,607,18	40,8	60,721,43	802,576	96	18,61	208,818	25	11,86	1,011,395	21	16,65	103,302	24	2,39	62,811	56	3,56	166,113	80	2,73	699,274	72	16,22	146,006	69	8,29	845,281	41	13,92
1897	46,000	49,381,56	18,088,35	36,6	67,398,86	848,482	64	17,18	194,508	66	10,75	1,042,991	30	15,47	126,628	51	2,56	59,588	65	3,29	186,217	16	2,76	721,854	13	14,62	134,920	01	7,46	856,874	14	12,71

b. Nach Sortimenten.

Forstkreis.	Genutzt pro 1898.				Brutto-Erlös.									Rüst- und Transportkosten.									Netto-Erlös.								
	Brennholz.	Bauholz.		Total.	Brennholz.			Bauholz.			Total.			Brennholz.			Bauholz.			Total.			Brennholz.			Bauholz.			Total.		
	m³	m³	% des Total.	m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³	Fr.	Rp.	per m³
Meiringen .	451,89	612,95	58,00	1,064,84	4,014	24	8,88	12,214	19	19,93	16,228	43	15,24	1,841	48	4,07	1,824	37	2,97	3,665	85	3,44	2,172	76	4,81	10,389	82	16,96	12,562	58	11,80
Interlaken .	1,494,98	901,18	37,00	2,396,16	21,759	30	14,55	22,992	50	25,51	44,751	80	18,70	7,920	60	5,30	2,445	65	2,71	10,366	25	4,33	13,838	70	9,25	20,546	85	22,80	34,385	55	14,37
Frutigen .	262,77	297,94	53,00	560,71	3,590	70	13,66	5,039	98	16,91	8,630	68	15,39	1,300	55	4,94	1,306	83	4,38	2,607	38	4,65	2,290	15	8,72	3,733	15	12,53	6,023	30	10,74
Simmenthal	424,40	456,79	51,83	881,19	2,998	10	7,06	7,730	01	16,92	10,728	11	12,17	1,150	40	2,71	1,518	52	3,33	2,668	92	3,03	1,847	70	4,35	6,211	49	13,60	8,059	19	9,14
Thun . .	988,55	716,05	42,00	1,704,60	13,722	10	13,88	19,095	78	26,66	32,817	88	19,25	4,554	80	4,60	741	30	1,03	5,296	10	3,11	9,167	30	9,27	18,354	48	25,63	27,521	78	16,14
Emmenthal	2,568,62	2,052,08	44,00	4,620,70	27,301	40	10,62	47,031	38	22,91	74,332	78	16,08	8,924	52	3,47	6,171	50	3,00	15,096	02	3,26	18,376	88	7,11	40,859	88	19,91	59,236	76	12,81
Kehrsatz .	2,678,46	2,261,97	45,78	4,940,43	33,648	74	12,56	59,334	56	26,23	92,983	30	18,82	6,777	55	2,53	2,729	45	1,20	9,507	—	1,92	26,871	19	10,03	56,605	11	25,03	83,476	30	16,90
Bern . . .	4,051,40	2,288,20	36,00	6,339,60	55,006	55	13,58	61,248	48	26,70	116,255	03	18,33	10,201	50	2,50	2,456	75	1,07	12,658	25	2,00	44,805	05	11,08	58,791	73	25,63	103,596	78	16,33
Burgdorf .	3,395,80	1,411,60	29,00	4,807,40	43,573	40	12,83	33,927	10	24,04	77,500	50	16,12	9,892	90	2,90	2,512	70	1,73	12,405	60	2,58	33,680	50	10,00	31,414	40	22,26	65,094	90	13,54
Langenthal	1,529,93	1,121,60	42,00	2,651,53	17,092	85	11,17	25,429	60	22,67	42,522	45	16,04	5,453	55	3,56	1,043	65	0,93	6,497	20	2,45	11,639	30	2,61	24,385	95	21,75	36,025	25	13,59
Aarberg .	3,267,96	1,864,23	36,00	5,132,19	40,009	65	12,24	46,867	57	25,14	86,877	22	16,93	8,808	15	2,69	2,000	25	1,07	10,808	40	2,10	31,201	50	9,55	44,867	32	24,07	76,068	82	14,83
Neuenstadt	2,105,99	1,427,29	40,40	3,533,28	27,624	70	13,12	42,828	25	30,00	70,452	95	19,94	7,104	50	3,37	1,403	85	0,98	8,508	35	2,41	20,520	20	9,75	41,424	40	29,02	61,944	60	17,53
Malleray .	1,264,80	974,80	43,50	2,239,60	12,660	40	10,01	24,566	60	25,20	37,227	—	16,62	6,019	—	4,75	2,376	43	2,43	8,395	43	3,75	6,641	40	5,25	22,190	17	22,77	28,831	57	12,87
Münster .	3,553,09	2,845,73	44,00	6,398,82	57,229	40	16,00	60,033	50	21,10	117,262	90	18,32	16,119	60	4,53	6,025	45	2,09	22,145	05	3,46	41,109	80	11,54	54,008	05	18,22	95,117	85	14,86
Delsberg .	3,962,70	1,455,08	26,87	5,417,78	40,382	10	10,19	28,006	36	19,24	68,388	46	12,62	13,889	30	3,50	2,116	95	1,45	16,006	25	2,95	26,492	80	6,19	25,889	41	17,79	52,382	21	9,67
Laufen . .	2,086,65	962,11	31,50	3,048,76	21,055	76	10,09	24,022	01	24,97	45,077	77	14,78	5,860	90	2,81	1,218	70	1,26	7,079	60	2,32	15,194	86	7,28	22,803	31	23,70	37,998	17	12,43
Pruntrut .	4,125,85	857,99	17,20	4,983,84	47,677	95	11,56	21,680	—	25,27	69,357	95	13,92	11,375	10	2,76	1,027	05	1,20	12,402	15	2,49	36,302	85	8,80	20,652	95	24,07	56,955	80	11,43
Total	38,213,84	22,507,59	37,06	60,721,43	469,347	34	12,27	542,047	87	24,08	1,011,395	21	16,65	127,194	40	3,32	38,919	40	1,73	166,113	80	2,73	342,152	94	8,95	503,128	47	22,35	845,281	41	13,92
1897	45,843,55	21,555,31	32,00	67,398,86	547,767	58	11,94	495,223	72	23,00	1,042,991	30	15,47	150,692	19	3,28	35,524	97	1,65	186,217	16	2,76	397,075	39	8,66	459,698	75	21,35	856,874	14	12,71

3. Kontokorrent der Staatsforstverwaltung mit der Staatskasse über den Ertrag der Staatswaldungen pro 1898.

(Zufolge Beschlusses des Grossen Rates vom 16. November 1896.)

Rubrik.	Einnahmen.			Staatswaldungen. Fr.	Rp.	Staatskasse. Fr.	Rp.
	Brennholz und Bauholz aus Staatswaldungen.						
A. m. 1. a.	Hauptnutzung	42,677,34 m³ à Fr. 18.70	Fr. 788,187. 81				
	Zwischennutzung	18,047,68 „ „ „ 10.82	„ 195,370. 75	983,558	56		
		60,725,02 m³					
XV. A. 1.	Hauptnutzung	46,000,00 m³ à Fr. 15.968	Fr. 734,528. —				
	Zwischennutzung	13,800,00 „ „ „ 10.386	„ 143,326. 80	. . . .	. .	877,854	80
		59,800,00 m³		983,558	56	877,854	80
	Ausgaben.						
A. m. 1. d.	*Weganlagen*			55,015	17		
XV. C. 2.	„					28,000	—
	Rüstlöhne:						
A. m. 1. b.	Hauptnutzung	42,677,34 m³ à Fr. 2.445	Fr. 104,353. 24				
	Zwischennutzung	18,047,68 „ „ „ 3.464	„ 62,527. 21	166,880	45		
XV. C. 4.	Hauptnutzung	46,000,00 m³ à Fr. 2.445	Fr. 112,470. —				
	Zwischennutzung	13,800,00 „ „ „ 3.464	„ 47,803. 20	. . . .	. .	160,273	20
	Steigerungs- und Verkaufskosten:						
A. m. 1. c.	60,725,02 m³ Holz à Fr. 0.096			5,836	33		
XV. C. 6.	59,800,00 „ „ „ „ 0.096					5,740	80
				227,731	95	194,014	—
	Saldo-Vortrag von 1897			439,044	40		
	Einnahmen			983,558	56	877,854	80
	Ausgaben			194,014	—	227,731	95
	Saldovortrag auf 1899					511,030	21
				1,616,616	96	1,616,616	96

Durchschnittlicher Holzerlös.

Jahr.	Einnahmen. Hauptnutzung. Fr.	Rp.	Einnahmen. Zwischennutzung. Fr.	Rp.	Holzernte. Hauptnutzung. m³	Holzernte. Zwischennutzung. m³	Erlös per Festmeter. Hauptnutzung per Jahr. Fr.	Rp.	Hauptnutzung per 5 Jahr. Fr.	Rp.	Zwischennutzung per Jahr. Fr.	Rp.	Zwischennutzung per 5 Jahr. Fr.	Rp.
1886	569,547	84	138,606	93	45,335,00	15,319,00	12	56	12	67	9	05	9	49
1887	614,220	20	144,251	52	44,963,04	14,897,48	13	66	12	50	9	68	9	30
1888	706,556	06	176,715	41	50,179,88	18,876,91	14	08	12	76	9	36	9	29
1889	638,352	52	183,263	52	46,406,24	19,618,78	13	75	13	15	9	34	9	37
1890	689,513	64	186,631	31	47,130,13	19,492,55	14	63	13	73	9	59	9	40
1891	609,266	10	207,733	97	39,644,96	20,505,09	15	36	14	29	10	13	9	62
1892	686,889	15	234,326	20	42,888,94	23,063,83	16	01	14	76	10	37	9	76
1893	622,293	88	242,917	89	41,052,75	24,034,13	15	15	14	98	10	10	9	90
1894	620,429	51	189,618	08	40,044,96	18,499,83	15	49	15	33	10	25	10	09
1895	686,840	35	149,079	68	41,295,89	12,694,98	16	64	15	73	11	74	10	52
									per 10 Jahre				per 10 Jahre	
1896	919,113	29	211,693	76	54,770,67	19,646,47	16	78	15	117	10	77	10	06
1897	848,482	64	194,508	66	49,381,56	18,088,35	17	18	15	508	10	75	10	24
1898	788,187	81	195,370	75	42,677,34	18,047,68	18	70	15	968	10	82	10	386

Durchschnittliche Holzrüstkosten.

Jahr.	Hauptnutzung.					Zwischennutzung.				
	Holzernte.	Rüstkosten.		Per m³		Holzernte.	Rüstkosten.		Per m³	
	m³	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	m³	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1886	45,335,00	87,949	69	1	94	15,319,00	42,821	58	2	79
1887	44,963,40	89,771	84	2	—	14,897,48	41,110	60	2	76
1888	50,179,88	101,123	05	2	02	18,876,91	52,412	32	2	77
1889	46,406,24	99,096	16	2	13	19,618,78	58,195	77	2	96
1890	47,130,13	98,009	18	2	08	19,492,55	56,318	60	2	88
1891	39,644,96	85,343	86	2	15	20,505,09	65,014	23	3	17
1892	42,888,94	96,962	77	2	26	23,063,83	74,695	77	3	24
1893	41,052,75	91,343	28	2	22	24,034,13	76,457	15	3	18
1894	40,044,96	94,616	53	2	36	18,490,83	58,620	59	3	17
1895	41,295,89	94,904	72	2	30	12,694,97	44,336	50	3	49
1896	54,770,67	137,204	99	2	50	19,646,47	58,260	68	2	96
1897	49,381,56	126,628	51	2	56	18,088,35	59,588	65	3	29
1898	42,677,34	104,353	24	2	44	18,047,68	62,527	21	3	46

4. Neue Aufforstungen von Kulturland auf Staatsareal.

Forstkreis.	Kulturland.	Entwässerungsgräben.	Fläche.		Samen.	Pflanzen.	Kulturkosten.		Pflanzenwert.		Gesamtkosten.	
		m	ha	a	kg	Stück	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I	Fuhrenwald	—	—	50	—	3,300	125	—	73	—	198	—
„	Denzenfad-Rosswald .	—	—	60	—	3,850	233	70	134	—	367	70
„	Birkenthalwald . . .	—	—	20	—	3,200	193	60	44	80	238	40
„	Bühlenwald	—	—	15	—	1,000	35	—	22	—	57	—
IV	Bachenen	—	1	—	—	6,000	79	30	90	—	169	30
„	Rohrmoos	85	—	25	—	1,500	61	90	40	50	102	40
V	Hohneggschwand . .	3,618	16	70	—	137,050	3,119	10	2,099	70	5,218	80
„	Vordere Hohnegg . .	685	—	—	—	—	401	40	—	—	401	40
VI	Schallenberg	—	—	11	—	600	40	—	14	—	54	—
VII	Gurnigelalp	—	4	15	—	29,660	1,318	98	549	75	1,868	73
„	Längeneywald . . .	—	—	—	—	—	54	25	—	—	54	25
„	Süftenenalp	—	—	—	—	—	690	01	—	—	690	01
„	Nünenenalp	—	2	—	—	25,400	577	39	711	—	1,288	39
„	Gauchheitalp	3,270	8	60	—	60,500	4,779	41	1,097	55	5,876	96
„	Kaltwehvorsass . . .	577	—	10	—	800	399	09	13	60	412	69
„	Selibühlberg	3,245	—	—	—	—	1,783	30	—	—	1,783	30
„	Gägger-Burst-Vorsass .	4,722	6	50	—	46,400	3,716	82	858	10	4,574	92
„	Sortel-Burst-Vorsass .	2,186	—	25	—	1,800	1,375	56	90	—	1,465	56
„	Nünenenalp	4,046	6	65	—	46,600	3,658	50	792	20	4,450	70
„	Flühliweide	—	—	10	—	600	8	40	11	40	19	80
IX	Ochsenweid u. Finsterbach	—	2	50	—	6,000	201	65	120	—	321	65
„	Tannstygli	—	1	60	—	7,500	159	35	120	—	279	35
„	Geissmont	—	—	90	—	6,000	147	35	80	—	227	35
XII	Kanalbezirk	500	5	78	—	38,550	1,178	95	525	35	1,704	30
„	Fanelstrandboden . .	—	13	28	—	91,800	1,184	80	1,019	60	2,204	40
	Total	22,934	71	92	—	518,110	25,522	81	8,506	55	34,029	36
	1897	27,989	90	74	—	622,380	28,493	13	11,212	45	39,705	58

5. Kulturbetrieb des Staates.

Forstkreis.	Saat- und Pflanzschulen.									Kulturen, Nachbesserungen, Säuberungen etc.							
	Grösse.		Verwendeter Samen.	Verschulte Pflanzen.	Kosten.		Pflanzenverkauf			Verwendetes Material		Kosten.		Anschlagspreis der Pflanzen.		Total.	
							Stückzahl.	Erlös.		Samen.	Pflanzen.						
	Aren.	m²	Kilo.	Stück.	Fr.	Rp.		Fr.	Rp.	Kilo.	Stück.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
I. Oberhasle . .	124	—	240	125,000	4,170	99	137,840	2,868	60	3	7,740	392	10	160	—	552	10
II. Interlaken . .	180	—	107	155,900	3,234	47	200,700	4,171	60	—	20,100	711	20	334	—	1,045	20
III. Frutigen . .	28	20	30	28,300	989	05	48,200	1,058	25	—	7,200	261	50	144	—	405	50
IV. Simmenthal .	105	23	87	157,660	2,602	05	143,470	2,851	—	—	11,090	171	05	195	95	367	—
V. Thun . . .	165	—	177	293,200	3,855	90	328,324	5,935	90	—	23,570	464	90	319	35	784	25
VI. Emmenthal .	83	—	244	321,800	4,535	34	376,680	6,289	67	—	19,660	517	60	264	40	782	—
VII. Kehrsatz . .	750	—	215	622,000	7,065	30	471,892	8,824	15	—	38,415	861	59	792	70	1,654	29
VIII. Bern	400	—	373	577,400	4,111	10	361,150	5,157	80	—	87,850	2,505	60	1,646	10	4,151	70
IX. Burgdorf . .	255	50	105	303,050	2,821	60	377,810	4,805	50	—	46,950	1,156	60	746	—	1,902	60
X. Langenthal . .	166	80	512	304,840	4,508	95	496,199	5,410	20	—	56,644	671	50	795	45	1,466	95
XI. Aarberg . . .	193	—	250	291,400	3,435	10	182,000	2,532	—	—	53,680	1,264	—	774	30	2,038	30
XII. Neuenstadt .	137	—	220	198,300	2,689	25	91,255	840	60	100	55,050	1,442	75	774	15	2,216	90
XIV. Malleray . .	150	—	28	105,310	3,006	82	92,214	2,664	70	—	24,325	622	25	536	—	1,158	25
XV. Münster . .	102	—	27	67,200	1,325	15	38,730	1,068	55	—	20,700	266	40	359	40	625	80
XVI. Delsberg . .	51	—	14	29,000	584	65	500	12	—	6	9,500	429	—	140	50	569	50
XVII. Laufen . . .	124	—	56	103,500	2,003	95	70,500	1,207	30	—	36,940	900	70	600	40	1,501	10
XVIII. Pruntrut . .	100	—	68	70,200	1,285	20	36,482	782	20	—	3,500	119	70	70	—	189	70
Total	3,114	73	2,753	3,754,060	52,224	87	3,453,946	56,480	02	109	522,914	12,758	44	8,652	70	21,411	14
1897	3,251	—	2,405	4,294,000	50,450	—	2,995,000	45,800	—	—	445,200	13,400	—	6,760	—	20,160	—

Wir hatten diese Tabelle im Verwaltungsbericht pro 1897 wegfallen lassen und durch einen kurzen Text ersetzt, weil Vereinfachung des Berichtes, namentlich im Tabellenwesen, verlangt worden war und auch deshalb, weil die Tabelle leicht zu unrichtigen Schlussfolgerungen veranlassen könnte, indem zwischen Produktion und Verwendung resp. Verkauf stets mehrere Jahre liegen, Erlös und Kosten somit nicht direkt vergleichbar sind.

Leicht erklärliche Ausnahmen vorbehalten, hat bisher die Staatsforstverwaltung allen aus dem Kantonsgebiet von Gemeinden und Privaten an sie ergangenen Pflanzenbestellungen vollständig Genüge geleistet und sowohl verschulte Pflanzen aller Holzarten als auch Sämlinge zum Verschulen zu Hunderttausenden geliefert. Ja es konnten Jahr für Jahr noch ziemlich bedeutende Quanten über die Kantonsgrenze hinaus verkauft werden.

Der Pflanzenbedarf ist ein steigender, einmal weil die Kahlschlagwirtschaft in den Privatwaldungen des Plateaus stets weiter um sich greift, und sodann namentlich, weil nun auch die Privaten im Jura, in Anwendung des eidgenössischen Forstgesetzes, ihre Schläge nunmehr auspflanzen müssen. Es ist sogar vorauszusehen, dass diese Bedarfssteigerung ganz ansehnliche Proportionen annehmen wird. Die Forstverwaltung wird in dieser Hinsicht geeignete Massregeln ergreifen.

Die Pflanzenerziehung im grossen bietet zwar für den Staat, wenn auch keinen fühlbaren Reinerlös, doch keine direkte finanzielle Einbusse. Hingegen ist sie immerhin mit gewissen Nachteilen verbunden. Es verhält sich dies folgendermassen. In den Staatswaldungen tritt die Kahlschlagwirtschaft, welche gestattete, billige wandernde Saatschulen anzulegen, immer mehr in den Hintergrund, und man wird gezwungen, ständige Saatschulen anzulegen. Der Betrieb dieser letzteren ist jedoch ein teurer, indem er eine sehr reichliche Düngung verlangt. Trotzdem aber wird der Boden verhältnismässig bald entkräftet, so dass er nur noch schwächliche, geringwertige Pflanzen zu produzieren vermag, und stets neue Flächen für den Saatschulbetrieb geopfert werden müssen. Die geschwächte Produktionskraft dieser Flächen macht sich auch später sehr ausgesprochen bemerkbar, da auf dem infolge der langjährigen Bearbeitung verhärteten Boden die Kulturen nicht gedeihen wollen und der heranwachsende Bestand oft noch nach vielen Jahrzehnten durch sein kümmerliches Wachstum auffällt. So kommt es, dass die Pflanzenerziehung dem Staate ein nicht zu unterschätzendes Opfer auferlegt, und zwar auch dann, wenn aus den Rechnungen ein kleiner Nettoertrag resultiert.

6. Waldwegbauten.

Ausgeführte Wegbauten, Unterhalt, Kosten.

Forstkreis.	Unterhalt.		Korrektionen.			Neuanlagen.			Totalkosten.	
			Länge.	Kosten.		Länge.	Kosten.			
	Fr.	Rp.	m	Fr.	Rp.	m	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Oberhasle	121	65	—	—	—	—	—	—	121	65
„ Drahtseilanlage	358	90	—	—	—	—	120	—	478	90
Interlaken	881	90	—	—	—	—	4,202	70	5,084	60
Frutigen	134	—	—	—	—	—	200	—	334	—
Simmenthal	213	30	—	—	—	555	1,524	70	1,738	—
Thun	427	25	—	—	—	400	570	35	997	60
Emmenthal	1,768	65	367	711	—	4,683	8,081	02	10,560	67
Rüeggisberg	1,404	60	970	686	—	500	7,019	25	9,109	85
Bern	1,668	90	390	231	40	535	2,465	70	4,366	—
Burgdorf	1,417	35	1,442	2,988	35	320	2,454	40	6,860	10
Langenthal	1,147	40	—	—	—	225	299	85	1,447	25
Aarberg	858	65	90	679	—	910	371	95	1,909	60
Neuenstadt	749	55	167	1,191	55	—	—	—	1,941	10
Malleray	411	—	—	—	—	—	—	—	411	—
Münster	495	10	—	—	—	1,720	5,753	30	6,248	40
Delsberg	1,792	55	—	—	—	—	—	—	1,792	55
Laufen	796	20	—	—	—	—	144	—	940	20
Pruntrut	233	30	—	—	—	340	500	—	733	30
Total	14,880	25	3,426	6,487	30	10,188	33,707	22	55,074	77
1897	14,885	25	1,937	5,292	50	10,529	26,567	64	46,745	49

V. Gemeinde-, Korporations- und Privatwaldungen.

1. Waldfläche, Holznutzung und Kulturen der Gemeinden und Korporationen.

Forstkreis.	Anzahl Gemeinden.	Produktive Waldfläche.	Abgabesatz.			Nutzung.			Aufforstungen.			Saat- und Pflanzenschulen.				Neue Weganlagen.	Entwässerungsgräben, Mauern, Zäune.
			Hauptnutzung.	Zwischennutzung.	Total	Hauptnutzung.	Zwischennutzung.	Total	Fläche.	Pflanzen verwendet.	Samen.	Fläche.	Pflanzen verschult.	Pflanzenvorrat.	Verwendeter Samen.		
		ha	m³	m³	m³	m³	m³	m³	ha	Stück.	kg	ha	Stück.	Stück.	kg	m	m
I . . .	35	4,490,70	7,584	582	8,166	6,635	316	6,951	18,60	171,850	—	0,6017	103,600	61,300	50,00	900	—
II . . .	41	5,086,67	10,071	516	10,587	9,927	340	10,267	23,30	118,950	—	1,3929	29,000	64,000	56,50	2,120	—
III . . .	44	3,029,00	5,308	465	5,775	4,912	772	5,684	23,20	109,000	—	0,2850	57,000	92,000	14,50	975	2,821
IV . . .	30	2,892,81	4,970	—	4,970	5,207	—	5,207	1,75	10,600	—	0,0180	6,000	2,000	3,00	—	—
V . . .	51	7,200,03	19,775	2,476	22,301	17,765	2,012	19,777	13,06	167,000	—	0,8439	106,600	129,100	42,00	1,263	5,906
VI . . .	9	625,40	2,399	453	2,853	2,743	139	2,882	1,20	8,100	—	—	35,000	—	24,00	460	—
Oberland . . .	214	23,388,80	50,107	4,492	54,609	47,189	3,579	50,768	81,11	685,500	—	3,1415	457,200	348,400	190,00	5,718	8,727
VII . . .	24	3,512,23	10,323	1,924	12,247	8,877	2,095	10,972	32,70	234,700	7	2,1550	219,600	416,000	79,50	1,250	17,648
VIII . . .	69	3,711,52	15,458	4,853	20,311	15,717	7,911	23,628	14,62	133,550	18	2,1300	150,120	656,720	268,00	5,113	—
IX . . .	67	1,910,81	9,488	2,117	11,605	8,584	3,156	11,740	19,46	142,650	4	1,2832	168,850	263,300	42,60	200	2,006
X . . .	48	5,019,53	21,302	5,910	27,212	19,792	6,915	26,707	34,32	343,580	—	5,6832	402,539	623,970	255,20	2,060	2,004
XI . . .	44	3,942,51	16,625	3,761	20,386	15,603	3,995	19,598	29,29	206,970	—	2,4710	219,630	1,651,850	141,20	1,174	2,923
XII . . .	52	6,514,06	24,229	5,004	29,233	24,218	5,533	29,751	35,76	246,550	—	1,3755	238,000	257,700	171,00	2,181	330
Mittelland . . .	304	24,610,66	97,425	23,569	120,994	92,791	29,605	122,396	166,15	1,308,000	29	15,0979	1,399,739	3,869,540	957,50	11,978	24,911
XIII . . .	24	6,120,77	25,070	4,800	29,870	21,817	6,123	27,940	13,70	73,750	170	0,9300	84,500	78,000	30,00	590	210
XIV . . .	27	3,992,99	14,490	3,120	17,610	15,778	4,255	20,033	18,70	66,500	—	—	—	—	—	4,245	4,607
XV . . .	19	4,298,71	13,400	2,870	16,270	11,312	5,006	16,318	2,75	15,320	—	0,0400	120,000	12,000	4,00	2,400	1,030
XVI . . .	21	4,652,92	16,800	4,390	21,190	15,789	6,740	22,529	9,79	54,500	1	1,1900	73,400	44,000	16,50	800	1,820
XVII . . .	23	4,461,22	11,730	2,820	14,550	11,894	4,311	16,205	17,80	80,800	—	0,4680	33,000	76,000	13,00	1,673	826
XVIII . . .	37	7,526,11	18,610	7,080	25,690	21,290	14,095	35,385	46,60	221,020	17	1,6900	108,300	150,250	54,00	4,500	430
Jura	151	31,252,72	100,100	25,080	125,180	97,880	40,530	138,410	109,34	511,890	188	3,3180	311,200	360,250	117,50	14,208	8,923
Total .	669	79,252,18	247,632	53,141	300,783	237,860	73,714	311,574	293,60	2,505,390	217	21,5574	2,168,139	4,578,190	1,265,00	31,904	42,561
1897 .	669	79,047,65	237,140	52,826	289,966	257,779	72,031	329,810	378,92	2,447,242	112,5	24,3509	2,135,530	3,306,040	1,243,10	32,417	38,292

2. Erteilte Bewilligungen zu Holzschlägen.

Oberland.						Mittelland.					
Amtsbezirk	1894	1895	1896	1897	1898	Amtsbezirk	1894	1895	1896	1897	1898
	m³	m³	m³	m³	m³		m³	m³	m³	m³	m³
Oberhasle . .	520	1,084	2,523	1,696	902	Aarberg . .	350	—	1,320	2,140	3,653
Interlaken . .	2,283	2,711	4,864	3,366	1,612	Aarwangen .	2,870	1,227	2,766	3,434	1,313
Frutigen . .	862	1,245	1,265	334	417	Bern . . .	—	—	—	880	1,986
N.-Simmenthal	2,595	2,269	4,019	1,115	2,297	Büren . . .	120	270	460	455	360
O.-Simmenthal	6,528	14,214	5,952	4,977	9,845	Burgdorf . .	3,048	1,973	2,455	3,401	13,465
Saanen . . .	6,783	11,582	15,751	10,557	11,524	Erlach . . .	—	—	—	—	—
Thun . . .	6,205	5,996	4,656	3,721	3,552	Fraubrunnen .	862	1,677	1,316	1,204	3,262
Seftigen . .	2,550	4,130	2,930	1,950	2,687	Laupen . . .	—	120	—	199	111
Schwarzenburg	3,622	2,040	6,605	1,926	2,681	Nidau . . .	—	—	—	—	100
Signau . . .	18,512	19,955	21,857	12,785	16,405	Wangen . .	1,494	2,214	1,124	1,916	2,055
Trachselwald .	1,676	2,393	2,488	2,162	4,120	Summa	8,744	7,481	9,441	13,629	26,305
Konolfingen .	7,285	7,473	6,799	7,515	8,118						
Summa	59,421	75,092	79,709	52,104	64,160						

Jura.						Total.					
Amtsbezirk	1894	1895	1896	1897	1898	Landesteil	1894	1895	1896	1897	1898
	m³	m³	m³	m³	m³		m³	m³	m³	m³	m³
Biel	—	—	—	—	—	Oberland . .	59,421	75,092	79,709	52,104	64,160
Courtelary . .	—	—	—	—	4,080	Mittelland .	8,744	7,481	9,441	13,629	26,305
Delsberg . .	—	—	—	—	13,896	Jura . . .	2,650	2,490	9,950	3,150	31,913
Freibergen .	2,200	500	3,600	—	4,573	Total	70,815	85,063	99,100	68,883	122,378
Laufen . . .	—	—	—	—	—						
Münster . .	—	1,140	1,500	2,350	2,343						
Neuenstadt .	—	—	—	—	—						
Pruntrut . .	450	850	4,850	800	7,021						
Summa	2,650	2,490	9,950	3,150	31,913						

3. Bewilligungen zu bleibenden Waldausreutungen.

Amtsbezirk.	Ausreutung.			Gegenaufforstung.			Gebühr.	
	ha	a	m²	ha	a	m²	Fr.	Rp.
Aarwangen	—	3	—	—	3	35	—	—
Bern	—	15	30	—	—	—	34	—
Büren	—	11	80	—	—	—	26	50
Burgdorf	—	36	62	—	15	50	60	—
Laupen	—	15	63	—	—	—	35	—
Seftigen	—	10	—	—	10	—	—	—
Signau	3	65	1	4	76	20	53	—
Trachselwald	*1	76	96	—	91	—	—	—
Total	6	34	32	5	96	05	208	50
Gegenaufforstung	5	96	5					
Mehr ausgereutet im ganzen Kanton	—	38	27					

* Für eine Ausreutung von 94,20 Aren wurde im Amtsbezirk Signau eine Gegenaufforstung von 1,1120 ha geleistet.

Jagd, Fischerei und Bergbau.

A. Jagd.

Das Jagdregal warf im Berichtsjahr einen Reinertrag ab von . . .	Fr. 39,074. 22
Im Voranschlag waren vorgesehen .	„ 29,300. —
Der Ertrag übersteigt somit die Voranschlagssumme um	Fr. 9,774. 22

Jagdbewilligungen wurden erteilt:

	Anzahl Patente.		
	Hochwildjagd.	Niedere Jagd.	Raubtiere und Schwimmvögel.
Im ganzen Kanton . . .	128	866	214
Im Jahre 1897 waren es .	113	853	313
1898 weniger ausgestellt .	—	—	99
1898 mehr ausgestellt . .	15	13	—

Die bezogenen Patentgebühren belaufen sich auf die Summe von Fr. 56,035 (ohne Wertstempel mit Fr. 596. 40) und die bezahlten Gemeindeanteile auf Fr. 10,740.

Die Zahl der gelösten Bewilligungen für die Jagd auf Raubtiere und Schwimmvögel war eine verhältnismässig geringe, weil der Hundebann über einzelne Amtsbezirke verhängt wurde.

In den geöffneten Bannbezirken wurden die bisherigen Wildhüter, welche nunmehr vom Kanton allein besoldet werden, beibehalten.

Nachfolgende Tabelle enthält einen Auszug aus den Berichten und Tagebüchern der Wildhüter:

Jagdbannbezirk.	Wildhüter.	Zahl der Streiftouren.	Zahl der Frevelanzeigen.	Erlegtes Raubwild.		Wildstand.	
				Haarwild.	Federwild.	Gemsen*.	Rehe*.
Faulhorn .	Anderegg	200	6	5	22	60	—
„ .	Blatter	202	4	22	30	80	—
„ .	Stoller	205	2	13	17	300	—
Kienthal-Suldthal .	Wäfler	200	—	31	—	300	60
Gifferhorn	Jaggi	221	—	28	8	145	—
Hohgant .	Oppliger	207	—	9	15	120	10
„ .	Gyger	203	—	1	1	80	5

* Nach der Schatzung der Wildhüter.

Die Unfallversicherungsgesellschaft „Zürich“ leistete an einen Unfall eine Entschädigungssumme von Fr. 28. Landjäger, Polizeidiener und Jagdaufseher haben für die von ihnen eingereichten Jagdfrevelanzeigen Prämien im Betrage von Fr. 857 bezogen.

Für die Erlegung von schädlichen Tieren wurden Fr. 214. 75 an die Wildhüter ausbezahlt, ausserdem Gehülfentage mit Fr. 52 entrichtet.

Die Gesamtausgaben für die Wildhut in den Bannbezirken betrugen Fr. 6227. 20. An die beitragsberechtigte Summe von Fr. 3740. 45 leistete der Bund den gesetzlichen Drittel mit Fr. 1246. 82, welche Summe jedoch erst in der Staatsrechnung von 1899 erscheinen wird.

B. Fischerei.

Es betrugen die Reineinnahmen aus der Fischerei pro 1898 . . .	Fr. 4540. 35
Veranschlagt waren dieselben mit .	„ 2000. —
Mehrbetrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 2540. 35

Zur Hebung des Fisch- und Krebsbestandes wurden für Erlegung von 25 Fischottern und 12 Fischreihern Prämien im Betrage von Fr. 423 ausbezahlt. — Gemäss Art. 29 des Bundesgesetzes über die Fischerei leistete der Bund an die Besoldung und Reiseauslagen der Fischereiaufseher, sowie an die Prämien für Ausrottung von Fischottern und Fischreihern einen Betrag von Fr. 3025. 65. Diese Vergütung wird erst in der Staatsrechnung von 1899 erscheinen.

Für die von unsern 26 Fischzuchtanstalten ausgesetzten Fischchen richtete der Bund Prämien aus, welche je nach Umständen von Fr. 15 bis Fr. 330 variierten, im Total die Summe von Fr. 3540 (worin der Beitrag von Fr. 270 für die kantonale Fischzuchtanstalt figuriert), welcher Betrag den Besitzern verabfolgt wurde. Bewilligungen zum Fischfang während der Frühjahrs- und Herbstschonzeiten behufs Gewinnung von Brutmaterial sind 52 ausgestellt worden.

Fischereipatente sind pro 1898 gelöst worden:

Auf den Regierungsstatthalterämtern	Grossgarnfischerei	Kleinnetzfischerei	Angelfischerei
Interlaken	2	3	26
Thun	1	6	20
Bern	—	—	20
Nidau	4	24	20
Erlach	—	—	5
Aarwangen	—	—	1
Summa	7	33	92

Hierfür wurden bezahlt Fr. 2775. An Pachtzins wurden entrichtet Fr. 5663.

Laut Urteil der Polizeikammer vom 3. August 1898 (in Sachen Jakob Schneider) ist die Angelfischerei mit mehr als einer Angel und mit künstlichem Köder ohne Bewilligung gestattet, entgegen Art. 4, Al. 3, und Art. 7*a* der kantonalen Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz betreffend die Fischerei vom 28. Juni 1892.

Das Recht zum Fischen mit der Angel vom Schiffe aus und mit künstlichem Köder wird also nicht mehr von dem Lösen eines Patentes abhängig gemacht. Aus diesem Grunde ist anzunehmen, dass in Zukunft der jährliche Ertrag der Fischereipatente um etwa Fr. 1200 niedriger sein wird als im Berichtsjahre.

Die durch Tod des Emil Krebs, Wirt in Twann, erledigte Stelle des Fischereiaufsehers des IV. Bezirks, umfassend die Amtsbezirke Aarberg, Biel, Büren, Erlach, Neuenstadt und Nidau, wurde durch Robert Andrey in Ligerz wiederbesetzt.

C. Bergbau.

Die **Eisenerzgebühren**, à 8 Rp. per Hektoliter, betrugen Fr. 4520. 57, gegenüber einem Voranschlag von Fr. 3600.

In den **Konzessionsgebühren** ist keine Veränderung eingetreten.

Die **Stockernsteinbrüche** lieferten 4469,30 m³ taugliches Material, das Loch gemessen. Die daherige Losung betrug Fr. 6703. 90, wovon Herrn Oberst A. v. Tscharner für 3141,78 m³ in seinem Terrain gebrochene Steine Fr. 2356. 30 zufielen. Bleiben als

Rohertrag für den Staat	Fr.	4347. 60
Dazu für Parzellenverpachtung . .	„	153. 90
Zusammen	Fr.	4501. 50
Die Kosten für Wegunterhalt, Steuern etc. beliefen sich auf	„	1089. 34
Der Reinertrag somit auf	Fr.	3412. 16

gegenüber einem Voranschlag von Fr. 2200.

Die Möglichkeit, den südlichen Teil des Staatsbesitzes durch Anlage eines Stollens behufs Erleichterung des Abbaus zu entwässern, wurde untersucht. Die Höhe der Kosten, auf cirka Fr. 9000 devisiert, liess jedoch das Projekt als unpraktisch erscheinen.

Der Kredit für **Hebung des Bergbaues** blieb unberührt.

Bern, im Mai 1899.

Der Forstdirektor:

F. v. Wattenwyl.